



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

513 (6.11.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-188278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-188278)

langst nicht in dem wünschenswerten Maß zur Entlastung der Bahn herangezogen werden kann. Hingzu kommt, daß gerade auf diesem Gebiet organisatorische Mängel vorliegen, deren Beseitigung bis jetzt noch nicht gelungen ist.

So ist der Stand der Dinge, mit denen wir in den Winter hineingehen: eine Produktion von dreiviertel der früheren Höhe gegenüber vergrößerten Anforderungen und die Unmöglichkeit, auch nur die vorhandene Produktion regelmäßig und gleichmäßig zu verteilen, wozu das niederdrückende Geschäft kommt, daß eine etwaige Steigerung der Produktion, soweit sie nicht von vornherein unseren Feinden zustehen müßte, erst recht nicht abgefahren werden könnte. Das bedeutet ganz allgemein viel mehr frieren und viel mehr Arbeitslosigkeit als im letzten Winter und mindestens kleinere Teilkatastrophen überall da, wo durch Kälte, Streit oder andere Umstände der dünne Faden der Zufuhr auch nur vorübergehend abreißt. Man hört oft die Meinung, daß von den Behörden die Kohlen sorgen absichtlich übertrieben werden; war den Dingen näher sieht, der ist im Gegenteil davon überzeugt, daß kaum ein Wunder uns eine Generalkatastrophe ersparen kann.

Unter solchen Umständen wird in diesen Tagen ein großer Teil der Kohlenwirtschaft durch die Organe übernommen, die das Gesetz vom 23. März 1919, das sogen. Sozialisierungs-gesetz, geschaffen hat: Reichskohlenrat und Reichskohlenverband werden demnach in Aktion treten, während die Bezirksverbände ebenfalls so gut wie fertig sind. Auf ihnen wird künftig ein großer Teil der Verantwortung für die Verteilung und für die verbesserte Förderung der Kohle liegen; wir müssen hoffen, daß Unternehmer und Arbeiter in diesen gemeinwirtschaftlichen Verbänden das gleiche Bewußtsein durchschlägt, daß alle Kräfte anzuspannen sind, um so rasch wie möglich das nach Kohlen hungernde Land zu befriedigen.

Stillelegung der Gießereien in Nordfrankreich.

Paris, 5. Nov. (Eig. Drahtber., ind.) Die Stilllegung aller Gießereien in Nordfrankreich steht wegen Kohlenmangels unmittelbar bevor. Die Kohlenbezüge aus England werden durch die Vorkaufverhältnisse, der Versand aus Songwy wegen Mangel an Transportmitteln erschwert. Der Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten wird durch den Kohlenmangel stark behindert.

Die Kohlenwelt in Belgien.

Brüssel, 5. Nov. (Eig. Drahtber., ind.) Die durch die Transportkrise hervorgerufene Kohlennot in Belgien hat sich verschärft. Die belgische Kohlenförderung hat sich allerdings bis zu 85 Proz. des Vorkriegsniveaus entwickelt, jedoch von einem eigentlichen Kohlenmangel nicht gesprochen werden kann. Nach einer Meldung hat Kanada zur Behebung des belgischen Wagenmangels, Belgien 10 000 Wagen mit kürzester Lieferzeit angeboten.

Die Straßburger Rede Clemenceaus.

Straßburg, 5. Nov. (W.B.) In seiner in Straßburg gehaltenen Programmrede sagte Clemenceau noch, daß Frankreich den Willen habe, sich nach den aus seiner Geschichte hervorgehenden Folgerungen zu entwickeln. Gegenwärtig handle es sich darum, diesen Willen auch zu sichern. Das Elsass nimmt seine historische Mission auf, die von uns sehr geschätzt wird. Unzweifelhaft großes ist zu erstreben, und es wird deshalb schwierig durchzuführen sein, weil die solange unterdrückte Langbahn der Demokratie die Verwirklichung verlangt, die jedoch nicht dauerhaft sein kann, wenn sie überhöhet wird. Ueber den Friedensvertrag sagte Clemenceau, daß er, wie er ist, eine große Zukunft für die Errichtung einer besseren Gerechtigkeit eröffnet. Bezüglich der Wiederherstellungen sagte Clemenceau, daß er für Frankreich gegenüber sehr knauserig finde und sagte, daß die Besprechungen über diese Punkte diesmal verlegt worden sind. In deren Ende-erfolg zu zweifeln, hiesse Frankreich Unrecht tun.

Ueber Deutschland sprachen sagte Clemenceau: Nachdem wir unsere Sicherheit hergestellt haben, müssen wir mit Rücksicht auf unsere Nachbarn handeln, bis sich Deutschland zur Zivilisation bekehrt. Ueber die innere Politik erklärte Clemenceau, daß die Verfassungsorgane aufrecht erhalten werden müssen, da die Republik ohne die Gewissensfreiheit eine Hölle sei. Clemenceau betonte die Notwendigkeit der Vereinigung aller Franzosen. Wenn der Bund sich lockere, würde ein Sturm von innen und außen alles zertrümmern. Zur Wahlreform übergehend, sagte der Ministerpräsident: In dem Jahr der Augenblicke gekommen, aus einer Zusammenhanglosigkeit der Stimmen, wie man sie noch nie gesehen hat, ein Wahlsystem zu schaffen, das eingetandenermaßen eine Mehrheit zugunsten von Minderheiten bringen würde, von denen einige eine notwendige Umwälzung darstellen. Clemenceau sieht die Organisation eines Regimes regionaler Freiheit voraus. Die Vollenbung der sozialen Ausgleichs ist eine der wichtigsten Forderungen der neuen Zeit. Die Verwirklichung der Idee der sozialen Gerechtigkeit hat ihre Aussicht auf Erfolg. Keine Nation darf sich der Ermüdung zur Selbstregierung des Volkes entziehen. Die Reformen müssen aber auf der öffentlichen Ordnung und auf der Wahrung des Rechtes jedes einzelnen beruhen. Die Rundgebungen von Gewalt können nicht von einer Regierung gebildet werden, die ihres Namens würdig ist. Alle Gewaltverhältnisse, die namens der Beschäftigten unternommen werden, werden auf denselben Widerstand stoßen, wie die Machtübergriffe der alten Oligarchie. Der Bombardierer, der seine Stunden nicht zählt, möchte nicht zum Vortritt einer Industriewelt werden, an deren Vorzügen teilzunehmen er nicht in der Lage ist. Der Bauer auf der Scholle ist es, der bis jetzt die Gewähr für die Lebensfähigkeit Frankreichs gibt. Es liegt nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch in demjenigen des Arbeiters, daß dies von beiden Seiten erkannt wird. Das ist unumgänglich notwendig für ein gutes Übernehmen. In erster Stelle unter denen, die keine Verständigung wollen, stehen die Bolschewisten, die ihre Absichten keineswegs verschweigen, auf den Ruin der Republik die blutige Diktatur aufzurichten. Zwischen ihnen und uns handelt es sich um eine Machfrage, denn während sie von uns die Freiheit für sich verlangen, wollen sie uns die Diktatur des Absolutismus auferlegen. Hinsichtlich der Finanzreform sagte Clemenceau, daß zu einem größeren Ausgleich im Budget Frankreichs die Steuern für alle Einkommensarten herangezogen werden müssen. Der Ungerechtigkeiten der Steuerreform werde man begegnen. Der Verkauf an Erbschaftsteuerermäßigungen wird durch eine Anleihe progressiv vermindert werden. Der Rechner verleierte hierauf für eine unverzügliche Behebung der Transportkrise einzutreten und die landwirtschaftliche Produktion zu steigern. Der Minister beschloß: Was bringt uns einen guten Willen entgegen, unser Bestreben muß sein, diesen zu steigern.

Paris, 5. Nov. (Eig. Drahtber., ind.) Die Straßburger Rede Clemenceaus hat in Paris Enttäuschung hervorgerufen, weil sie zu allgemein gehalten ist. Doch hat man den Eindruck, daß es dem zurücktretenden Staatsmann gelingen wird, eine übermächtige Koalition dem extremen Sozialismus entgegenzustellen. Die oppositionellen Blätter üben scharfe Kritik an der Rede. Im übrigen wird die Rede als Brokür in ganz Frankreich verbreitet.

Zeig, deutsches Volk, dich stark.

Zeig, deutsches Volk, dich stark, die Zeit zu tragen; Es wird auch wieder Frühling in der Welt. Nach all dem Sturm wird die ein Morgen strahlen. Der Gegenwart und Zukunft überhellt.

Ein Morgen, da befreit von allen Schloten. Dein letzter Mann sich auf sich selbst besinnt. Und schafft und wirkt am Ruhm des Vaterlandes — Der deutschen Heimat würdevolles Kind.

Fühl es, ja fühl's, daß Kräfte in dir schlummern. Die — wenn geredet von glühender Hand — Den Frieden und das Glück dir sichern müssen. Und wieder blühen wird dein Vaterland.

Zeig, deutsches Volk, dich stark, die Zeit zu tragen; Die schwer sie auch auf jeder Seele liegt: Da geht nicht unter — hoffe nur und schaffe: Die Sonne scheint, hast Du dich selbst besiegelt!

Kannheim. Luise Sperling.

Der Kampf der Pfalz.

Die bayerische Regierung fordert Sühne für die Bluttaten.

München, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Die bayerische Regierung hat wegen der in letzter Zeit in der Pfalz vorgekommenen empörenden Gewalttaten durch die französische Besetzung, u. a. auch wegen der Erschießung der drei Personen im Laufe von 14 Tagen an das kaiserliche Amt in Berlin das Ersuchen gerichtet, wegen dieser Vorkommnisse Protest zu erheben, die schwerste Bestrafung der Schuldigen, die Bestattung der Bestrafung und Sühne für die Bluttaten zu verlangen.

Birkenfeld, 5. Nov. (W.B.) Köln. Sg. Das Reichstagsprotokoll, das die Regierung bei den Wahlen erhielt, hat den Präsidenten der Republik veranlaßt, Birkenfeld zu verlassen. Sicherem Bernehmen nach kehrt er nicht mehr zurück.

Die Lage im Osten.

Fortsetzung der Konferenz der Randstaaten.

Helsingfors, 5. Nov. (W.B.) Die Fortsetzung der Konferenz der Randstaaten findet in Dorpat am 9. November statt.

Die Entensflotte beschließt die Truppen Vermonds.

Helsingfors, 5. Nov. (W.B.) Hufvud Dagblatt meldet aus Riga, daß die Entensflotte die Truppen des Generals Vermond unter leitender Flagge beschließt.

Der sozialistische Militarismus.

Paris, 6. Nov. (Eigener Drahtbericht indret.) Der französische Sozialismus und seine Zetlungen verfolgen mit Spannung den Kampf um Betersburg, von welchem das Schicksal der Partei abhängt, da der französische Sozialismus durch die Verurteilungen seiner Führer einfach zu einem Teil des russischen Bolschewismus geworden ist. Es ist schlimm zu sehen, daß diese Sozialisten, diese Leute, welche das Wort Waffe zum Ersten brachten, nun nach auf einen militärischen Sieg zu hoffen wagen. Angesichts



des Rückzuges des Generals Judenitsh stehen sie ein Triumphgeleit aus, sie lähnen die Kamonen und die Divisionen Trupps und erwidern die strategischen Chancen. Die Front der Bolschewisten erbt ihre Genügel. Der Sieg der Idee gewinnt ihnen also nicht mehr. Viele scheint die neueste Entdeckung der unifizierten Theoretiker zu sein, und wir stehen also gegenüber einer neuen Form des Militarismus gegenüber: dem sozialistischen Militarismus. Der große Unterschied gegenüber dem anderen besteht darin, daß es sich beim sozialistischen Militarismus um Bürgerkrieg handelt.

Der Friedensvertrag.

Amsterdam, 5. Nov. (W.B.) New York Times meldet: Der allgemeine Eindruck auf dem Kapitol sei der, daß die Verhandlungen über den Friedensvertrag auf einen toten Punkt angelangt sei, daß aber die Möglichkeit bestehe, daß die Ratifikation vor der Ende des Monats stattfindenden Tagung des Kongresses erfolgt.

Die Schuldfrage.

Berlin, 6. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) Wohl vom Harnad, der geistliche Theologe der Berliner Universität, veröffentlicht heute in der Deutschen Allgemeinen Zeitung einen offenen Brief an den Herrn Clemenceau in der Angelegenheit des Reiches der sogenannten 23 deutschen Intellektuellen. Adolf von Harnad kritisiert an Clemenceaus Wort an, das den Satz in dem Manifest, es ist nicht wahr, daß Deutschland diesen Krieg verschuldet hat, wobei der deutsche Volk hat ihn gewollt, noch die Reaktionen, nach der Kritik, als den schlimmsten bezeichnet. Auf diesen Satz meint Harnad, fände es in der Zeit an Harnad erkläre sich lebhaft aus dem geschichtlichen und philosophischen Moment, in dem das Manifest verfaßt wurde. Was aber die

Schuld am Kriege angeht, so hätten die Deutschen alles getan um die Erkenntnis der Wahrheit zu ermöglichen. Harnad fordert Clemenceau auf, für ähnliche Offenheit zu sorgen und auch die französischen Archive zu öffnen.

Italien.

Die Wahlen.

Mailand, 5. Nov. (Eig. Drahtber., ind.) Es geht für immer deutlicher, daß der linke Flügel der Radikalen von der Partei disziplin nicht viel wissen will und sich nicht an die von der Partei aufgestellten Listen hält. Es geschieht dies mit der Begründung, die Arbeiterorganisationen sehen sich nicht als Wahlbüros benütigen. Die christlichen Arbeiter würden sich jeden einzelnen Kandidaten genau ansehen.

Großbritannien.

Gesetzesvorlage für die Schiffsbediensteten.

Paris, 5. Nov. (Eig. Drahtber., ind.) Aus London wird gemeldet, daß die Klausel der Gesetzesvorlage die sich auf diejenigen Ausländer bezieht, welche auf englischen Schiffen angestellt werden, vollständig abgeändert werde. Diese Klausel bestimmt nun, daß kein Ausländer den Posten eines Bootsmannes oder eines Obermechanikers an Bord eines englischen Handelsschiffes oder eines Kapitäns einer Fischbohle bekleiden kann, ausgenommen bei Reisen, die zwischen zwei Häfen außerhalb des Vereinigten Königreichs stattfinden. Diese Einschränkung findet keine Anwendung auf Ausländer, welche auf irgend einem Posten auf einem englischen Schiff während des Krieges gute und loyale Dienste geleistet haben.

Spanien.

Madrid, 5. Nov. (Eig. Drahtber., ind.) Das spanische Ministerium beschäftigt sich zurzeit mit der Budgetfrage. Den neuesten Angaben zufolge stellen sich die Ausgaben auf 2400 Millionen Pesetas, während die Einnahmen 1800 Millionen Pesetas betragen. Das Justizministerium sowie das Ministerium für öffentliche Arbeiten und das Innere haben sich bereit erklärt, ihre Vorschläge, den Einnahmen des Finanzministers zufolge zu reduzieren. Der Minister des Innern reichte hierbei seine Demission ein, welche aber nicht angenommen wurde.

Amerika.

Wahlfrage der Republikaner.

New York, 5. Nov. (W.B.) Die Republikaner haben bei den gestrigen Wahlen große Siege errungen. Der Republikaner Coolidge, der sich feinerzeit gemeldet hatte, die ausständigen Politikern in Boston wieder in Dienst zu nehmen, ist mit einer Mehrheit von 125 Stimmen zum Gouverneur gewählt worden. In der Stadt New York eroberten die Republikaner die bedeutendsten Posten. In New-Decker-Kentucky erhielten die Republikaner eine Mehrheit. Kentucky war früher auch demokratisch. In Maryland wurde heftig um den Gouverneursposten gekämpft; die Republikaner schienen auch hier den Sieg davonzutragen.

Arbeiterkonferenz in Washington.

Berlin, 5. Nov. (W.B.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und die Verbände der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Duncker) sandten die Nachricht von der Zusammenkunft deutscher Vertreter zur Internationalen Arbeiterkonferenz in Washington nachstehenden Funduspruch an die Konferenz: Die deutsche Arbeiterschaft, vertreten durch ihre Berufsorganisationen, begrüßt den Entschluß der Washingtoner Arbeiterkonferenz, wonach die Vertreter Deutschlands mit anderen Ländern und Völkern zur Konferenz zugelassen sind. Die alsbaldige Ueberfahrt unserer Vertreter wird leider noch durch Passierschwierigkeiten behindert. Falls sich diese beseitigen lassen, werden die deutschen Vertreter an der hohen Aufgabe der Konferenz im Bewußtsein der gesamten Arbeiterschaft der Welt gern mitwirken.

Berlin, 5. Nov. (W.B.) Die schweizerische Gesandtschaft in Berlin brocht dem ausserdänischen Amt telegraphisch vom schweizerischen Departement in Bern einvernehmliche Telegramme zur Kenntnis. Die Schweizer Gesandtschaft in Washington teilt mit, daß die sofortige Zulassung der deutschen Delegierten zur Arbeiterkonferenz mit allen gegen eine einzige Stimme beschlossen wurde. Die Gesandtschaft bemerkt, daß die schweizerische Gesandtschaft in Washington um unmittelbare Nachhilfe bitte, wenn die deutschen Delegierten in New York eintreffen, damit die Gesandtschaft für deren Unterbringung besorgt sein kann.

Letzte Meldungen.

Zur Warenzufuhr nach Finnland.

Berlin, 5. Nov. (W.B.) Aus Helsingfors wird heute mitgeteilt: Die Handels- und Industriekommission, der zur Zeit noch die Erteilung von Bewilligungen zur Warenzufuhr nach Finnland obliegt, soll, nachdem kürzlich das Einfuhrverbot für eine ganze Reihe Waren aufgehoben wurde, als besondere Behörde zur Einziehung gelangen. Die Tätigkeit der genannten Kommission geht auf die Handels- und Industriearbeiten (Handel- und Industrieklassen) über. Die Nachricht von der bevorstehenden Einsetzung der Kommission scheint an einigen Stellen in Deutschland die falsche Vorstellung hervorgerufen zu haben, daß nunmehr alle Einfuhrbeschränkungen in Finnland aufgehoben und die Einfuhrbewilligungen nicht mehr notwendig sind.

Das Ergebnis der Volkszählung in Bayern.

München, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Auf Grund der vorläufigen Feststellungen der Ergebnisse der Volkszählung vom 5. Oktober 1919 im Reichsstatistikamt betrug für Bayern die Zahl 7 047 376 (3 356 823 männliche und 3 690 553 weibliche) — abgesehen von den an Zählung noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen Bayern — den letzten Friedensstand der Bevölkerung Bayerns. Die Bevölkerung der drei Großstädte (München 1 514 140 Personen, Nürnberg 621 820, Regensburg 347 080, Wiesenburg 154 140 Personen).

Großer Häufelzug von Urol nach Bayern und Italien. München, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Wie von der bayerischen Grenze berichtet wird, erfolgte das Kriegswunderamt in Bayern eine Reihe von Wehrern, Bauern und Händlern bei einem großen Häufelzug nach Bayern und Italien. Die über die zuständigen Stellen in Innsbruck wurde eine Untersuchung angesetzt und die Beschlagnahme der Waren angeordnet. Unter den Schwuntern befindet sich auch ein Händler aus München, der etwa 4000 Häufe liegen hatte.

Köln, 5. Nov. (W.B.) Priv.-Tel. der Köln. Volkszeitung vom 15. November ab sollen im unbesetzten Gebiet nur solche Personenzüge fahren, die im Interesse des wirtschaftlichen Lebens unbedingt notwendig sind. Im besetzten Gebiet werden die internationalen Schnellzüge in dem Maß, daß täglich je ein Zug auf den Hauptstrecken fährt. Die übrigen Züge werden um ein Viertel ihrer bisherigen Zahl vermindert. Nach dem 15. November wird auch auf unbesetztem Gebiet eine Nationalisierung der Fahrarten eingeführt, d. h. es werden dann nur sozial Fahrarten verkauft, bis der betr. Zug erfüllt ist.

Köln, 5. Nov. Wie die „Köln. Zeitung“ meldet, verließen heute drei entlassene deutsche Kriegsgefangene, bei denen über den Krieg zu schwimmen, und verlangten an das rechtsrheinische Ufer, der dritte, ein Norddeutscher, ist demnächst dem Stromes strömten.

Aus Stadt und Land.

Allgemeine Landes-Protier-Verammlung der Wirte.

Wie schon wiederholt gemeldet, haben die sorgfältigen Wein- und Rüchenskontrollen im Wirtsgewerbe eine große Zustimmung und Beifügung in Wirklichkeit hervorgerufen. Bereits in der Sitzung vom 14. Oktober fand die verordnete Kontrolle, wie die Verfassung der Wirte einstimmige Zustimmung. Das Borsachen der diesigen Behörde wie die Befehle des Ministers Kammere wurden einer scharfen Kritik unterzogen und Gegenmaßnahmen in Aussicht gestellt. Gegen diese Maßnahmen der Behörden richtete man nun ein getrennt nachmittags im Friedrichspark abgehaltenes allgemeines Landes-Protier-Verammlung der Wirte, in der gegen die Verordnungen der Regierung im Wirtsgewerbe nachdrücklich Verwahrung eingelegt wurde.

Die auf präzis 4 Uhr einberufene Verammlung wurde um 3 Uhr von den Vorständen, Herrn Sanna und Herr Odenheimer, eröffnet. Die Verammlungsregeln um eine Stunde verschoben wurde, so ließ der Vorsitzende die Wirte über den ersten Punkt der Tagesordnung, welche die Verhältnisse der Wirte gegen die Regierung und die ausführenden Behörden. Der Redner bemerkte, daß die Wirte gegen die Verordnungen der Regierung im Wirtsgewerbe nachdrücklich Verwahrung eingelegt wurde. Die Wirte protestieren gegen diese sorgfältige Kontrolle. Das Wirtsgewerbe sollte dasjenige als freier Beruf. Es sollte die Wirte haben, solange dies geht. Wenn höhere Preise angelegt werden müßten, so solle sich das Wirtsgewerbe dazu gezwungen, um seine Existenz zu erhalten, um den Gästen etwas vorsetzen zu können. Die Regierung in ihren bisherigen Anordnungen aber weiter, so sei es gänzlich ausgeschlossen, den Gästen etwas vorzusetzen. Mit dem Nachdruck vermahnte sich Redner dagegen, die Wirte unter die Schutzhand der Regierung zu ziehen oder gar mit diesen gleichzustellen. Redner vermahnte sodann noch auf die hohen Preise, die nicht über Wert ansetzen könne.

Hierauf begann die Aussprache, die infolge der in großer Zahl zur Sprache gekommen Beschwerden einen sehr lebhaften Verlauf nahm. Herr Odenheimer ist fest davon überzeugt, daß die Wirte die Wirte nicht einhalten können. Solange die Regierung zur Verhinderung des Wirtsgewerbes nicht in der Lage ist, solange habe diese auch kein Recht, eine einseitige Handhabung des Gesetzes anzuordnen. Hier in Baden verfähre man ganz nach dem Willen der Herr Ministers Kammere. Trotz der Schließung eines Geschäftes sei dasjenige mehrere Male des Tags über kontrolliert worden. Redner vertritt die Ansicht, daß die Regierung kein Recht habe, die Wirte zu bestrafen. Herr Sanna befaßt sich insbesondere mit dem sogenannten „Wartenmaier“ bei der Wartenmaier-Verwaltung. Dieser „Wartenmaier“ mache sich einen Spott daraus, den Wirten und Hotels eins anzuhängen. Es sei an der Zeit, diesem Herrn das Handwerk zu legen. Es sei vorgekommen, daß im 600 Markten bei der Wartenmaier abgezogen wurden. Herr Eißhans vertritt sich in längeren Ausführungen über die Verfassung der Frau Eißhans, die er für ungerecht findet. Frau Eißhans beschwert sich gleichfalls in gebührenden Worten über rigoroses Vorgehen der diesigen Behörde. Sie habe nämlich 200 Mark Betriebskosten und müsse deshalb auch die Tafel Schokolade, die im Einkauf 8 M. kostet, zu 10 M. verkaufen. Herr Eißhans kommt auf den schmerzlichen Standpunkt der Regierung gegenüber dem Wirtsgewerbe zu sprechen. Die Regierung wolle sich einen Versuch zum Erneuern nehmen und wolle das Wirtsgewerbe, wie dasjenige keine Macht bilde. Die Wirte erheben scharfe Proteste gegen die schikanöse Behandlung, die ihnen seitens der Regierung zuteil werde. Es sei unerhört, was man dem Wirtsgewerbe alles zu bieten sich erlaube.

Herr Thomas brachte hierauf eine Angelegenheit zur Sprache, die großes Aufsehen hervorrief. Darnach wurde am Samstag ein hiesiger Wirt verhaftet, weil in seiner Wirtschaft gewisse gefunden wurden, die jedoch einem anderen gehörten. Die Verhaftung sei in rigoroser Weise vorgenommen und der Verhaftete nun dem Kriminalbeamten mit einem Revolver auf den Kopf geschlagen, zur Türe hinausgeschleudert und gefesselt durch Raum hinausgeführt worden, obwohl das Wirt auf dem Revolver nicht in der Hand des Verhafteten gehört, den man am anderen Morgen erhängt worden. Wie gesagt wurde, soll der freiwillig mit dem Verhafteten einen Lobzuspruch gehabt haben. Im weiteren Verlauf der Verammlung wurde nachdrücklich die Forderung zur Weitergabe an die Regierung, sowie an die Landesbehörden, einstimmig angenommen.

Die heute am 5. November 1919 im Friedrichspark togende Allgemeine Verammlung der Wirte Mannheims protestiert aus scharfer gegen die verschiedenen Maßnahmen der diesigen Regierung. Die Verammlung ist einstimmig ganz entschieden das Borsachen der Landesbehörden in Bezug auf Kontrollen und Schließungen. Die Wirte vermahnen die Verordnungen der Regierung einzustellen, sofern dieselben die Wirte übermäßig mit Lebensmitteln zu verheeren, damit deren Existenzmöglichkeit gewährleistet ist. Bei allem Verstand der Verammlung unerschütterliche Kundgebung scharfer Proteste gegen die schikanöse Behandlung, die ihnen seitens der Regierung zuteil werde. Es sei unerhört, was man dem Wirtsgewerbe alles zu bieten sich erlaube.

lung, den Schließungsparagrafen nicht mehr gegen die Wirte anzuwenden und die Verhältnisse zu unterlassen.“ In der weiteren Aussprache ermahnte Herr Karl in allgemeinen Ausdrücken über die hiesige Presse. Er bemängelte zunächst das merkwürdige Entgegenkommen der hiesigen Presse bei Aufnahme eines Artikels, sodann die Berichterstattung über Wirtsgewerbesammlungen, in der nur von Gerechtigkeit zu hören sei. Ueber andere Berichterstattungen im „General-Anzeiger“ anbelangt, so stellen wir ausdrücklich fest, daß diese stets in objektiver und sehr eingehender Weise erfolgte. Wir müssen deshalb die Darlegungen des Herrn Karl als eine reinerliche Entgegnung bezeichnen, die um so mehr zu bedauern ist, als gerade die Berichterstattung über Wirtsgewerbesammlungen nicht zu den angenehmen Pflichten eines Berichtserstatters gehört. Uebrigens wurde Herr Karl auf Einspruch unseres Berichters veranlaßt, seine Ausführungen einer Korrektur zu unterziehen und zurückzunehmen.

Weiter besprochen wurde noch der Verkauf des Getriebeöls, das den Wirten zu 9 Mark das Pfund offeriert wurde, während es sonst zu 4 Mark zu haben war. Unter großer Erregung wurde die Tatsache festgestellt, daß ein früherer Schließhändler jetzt als Fabrikant und Kontrollierer bei der diesigen Behörde angestellt sei. Eine längere Debatte veranlaßte ein eingebrachter Antrag, demzufolge diejenigen Wirte, Cafésiers und Hoteliers, die eigene Beschäftigung haben, um Verlagerung der Polizeistunde um eine Stunde eintreten sollen. Die Aussprache über diesen, sowie über verschiedene andere Punkte zeigte wiederum das unerschütterliche Bild einer großen Uneinigkeit unter den Wirten, sodas selbst einer der Wirte Veranlassung nahm, seinem Bestreben hierüber Ausdruck zu verleihen. Infolge der weitgehenden, unerwarteten Debatte verließen die Berichtserstatter kurz vor 8 Uhr die Verammlung.

Rücktritt des Schweizerischen Konsuls.

Der Schweizerische Konsul Carl Halter hat, so wird uns geschrieben, seine Demission eingereicht, die dem Bundesrat genehmigt worden ist. Im ganzen badischen Land und in der Rheinpfalz wird man — in deutschen wie in Schweizerischen Kreisen — Herrn Halter, der den Posten des Schweizerischen Konsuls in diesem großen Bezirk als Nachfolger seines Vaters seit 1897 inne hat, nur mit großem Bewußtsein aus seinem Amte scheiden sehen. Herr Halter hat während seiner langen Amtszeit den Schweizern seines Bezirks wie ganz Deutschlands unerschütterliche Dienste geleistet. Speziell während der Kriegsjahre und in der letzten noch schwierigeren Uebergangszeit hat seine vorbildliche Eignung für diesen Posten, seine unermüdete Ausdauer und die gewinnende Art im Verkehr mit den verschiedensten Kreisen und Klassen, seine von großer geschäftlicher Erfahrung getragene Gewandtheit im Verkehr mit den beherrschenden Behörden und nicht zuletzt sein scharf ausgeprägtes Pflichtgefühl, gepaart mit der fruchtbarsten Begabungsfähigkeit für die vietarischen Aufgaben, die es im Interesse der Landesleute immer wieder zu lösen galt, deutlich in Erscheinung getreten.

Auf deutscher Seite hat sich Herr Halter durch sein Verständnis für die hiesigen Bedürfnisse und Notwendigkeiten, sowie durch die jedem einzelnen zugewandte Art seines Wesens und seiner Unerschütterlichkeit große Wertschätzung erworben. Die Geschäfte des hiesigen Konsulates haben in der letzten Zeit einen derartig gewaltigen Umfang angenommen, daß es Herrn Halter, der als Direktor eines großen industriellen Unternehmens an verantwortungsvoller Stelle mitten im geschäftlichen Leben steht, auf die Dauer unmöglich werden mußte, so weiter zu arbeiten, ohne daß das eine oder andere nachlassen würde. Als gewissenhafter Mann hat er daraus die Konsequenzen gezogen und den heimischen Behörden seine ehrenamtliche Mission wieder zur Verfügung gestellt. Es wird für den Bundesrat nicht leicht sein, einen Nachfolger für Herrn Halter zu finden, der die gleiche unermüdete Arbeitskraft, den weiten geschäftlichen Blick und ähnliche Vertrautheit mit den hiesigen Verhältnissen und Verordnungen in sich vereinigen können, wie unser scheidender Konsul.

In den einflussreichen Rubrik vertritt wurde Handelsinspektor Professor Franz Kohlschopp in Karlsruhe. **Wohlfahrt oder Schwärzbrat?** In dieser Frage schreibt der bekannte Ernährungsforscher Professor Berg im „Naturarzt“ u. a.: Jedes Ding hat seine zwei Seiten. So auch hier: das feinste weiße Weizenmehl ist leichter aus dem Darm aufzufangen, gibt weniger den Darm reizende Stoffe und ist z. B. für den Diabetiker nicht so gefährlich wie dunkles Roggenbrot. Dafür ist aber das dunkle Roggenbrot weitaus reicher an Fett und Eiweiß und dieses Eiweiß ist physiologisch höherwertig, also besser für uns anwendbar als das Weizenmehl. Die Abwechslung der Nahrung, die das Weizenbrot für die Ernährung des Greisenalters wertvoll macht, ist für die Jugend leicht unerschwinglich; bei dieser ist die Verarbeitung der Darmchleimhäute durch die grobe Kleie ein wertvolles Mittel zur Anregung der Verdauung. Der geringe Nährstoffgehalt endlich, der das Weizenbrot weniger für Kinder und z. B. für den Diabetiker besser geeignet macht, ist für den nachdenkenden Organismus der Jugend geradezu ein Erwerb; da ist der Nährstoffgehalt des großen Roggenbrotes von großem Wert. Abgesehen vom hohen Alter ist dem menschlichen Körper am besten mit einem dicken Roggenbrot gebietet.

Im Kampf gegen die Hypnose. Die überhandnehmenden öffentlichen Vorstellungen und Darstellungen auf dem Gebiete der Hypnose, der Suggestion und des Magnetismus und die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Verbrechen, die besonders an jungen Mädchen während der Hypnose begangen wurden, haben verschiedentlich werden. So nahm Voigt und vielmehr auch noch Dr. Wenzhausen, der die Bearbeitung nochmals durchging. Umstellungen wichtiger Episoden und Einfügungen solcher an anderen Stellen vor, ohne die künstlerische Einheit des Werkes auch nur einmal zu erschüttern, wie sich beim gründlichen Vergleich der beiden Fassungen feststellen läßt. (Ich sage ausdrücklich, daß ich an die Vollstg. Bearbeitung mit großem Interesse herantrat. Was unser Dramaturg bisher leistete, war zwar durchweg ganze Arbeit gewesen, aber ich hatte „Nach Damastus“ noch erbebender, sogar erschütternder Bekunde vor der Hand gelegt und als Ganzes schätzen gelernt und sollte mich nun mit einer starken Kürzung ebenso einverstanden erklären? Es ist mir nicht schwer gefallen. Und an Hand der bei Georg Müller erschienenen Originalausgabe — in der sprachlich freilich die unzulängliche Uebersetzung von Emil Schering, die sich von den beiden Bearbeitern dankenswerter Verbesserungen gefallen lassen mußte — wird es jedem Besucher der morgigen Uebersetzung möglich sein, sich mit den beiden Fassungen in Ruhe auseinanderzusetzen.)

Wie man Strindbergs „Nach Damastus“ auch näher bezeichnen mag, als Passions- oder Bekenntnisdrama, und wie jeder einzelne von uns auch zu dem schwedischen Dichter siehe, diesem Werke gegenüber darf nicht nur der schroffe, nein, vielmehr sogar der letzte Widerstand fallen gelassen werden, und wir fühlen uns dieser verführerischen Stimmung umso hilfloser überantwortet, als wir zwischen den Bezeichnungen Passions- und Bekenntnisdrama zu schwanken meinen, während es doch nur das Erlebnis selbst ist, dessen Jungen wir sind, das uns heimlich an die eigene Brust schlagen läßt, denn einmal im Leben ist wohl jeder von uns nach Damastus gegangen. Einmal im Leben bei der Stimme eines Höheren jedem von uns in den Ohren gedröhnt, ihn zur Umkehr im Geschie gezwungen und nach härterer Prüfung doch noch gelassen, aus der Ordnung des Dertums aufzuerstehen zur Erkenntnis des wahrhaft einzig Guten. Reiner von uns ist nach Damastus gekommen, und wer sich noch auf dem Wege dahin befindet, wird es nicht erziehen. Schon nennt er sich selbst im Herzen Paulus und wartet nur darauf, daß man ihn allenfalls nimmer als Saulus erkenne. Es ist zwar der Stolz, der sich vor der Demut auch in diesem Falle regt; der Bericht von einst aber war der Hochmut gewesen. Kamenos schreit Strindbergs Held trotz den Weg nach Damastus. Den 11. v. l. a. n. e. nennt er ihn, um ihm nicht seinen eigenen Namen geben zu müssen — das Bekenntnis — und um jeden von uns, dem das mea culpa unbewußt auf die Lippen tritt, in ihm sich wieder erkennen und im eigenen Leid fühlen zu lassen, was jener selbst — die Passion. Die Demut — und der Ausbruch will nicht gelassen — nennt der Dichter sie, den Weg des Unbekannten freuzt und durchkreuzt, auch wenn sie ein Stück mit ihr Hand in Hand zurücksteht. Aber das Weib ist diese Frau nicht, an der uns zu viel

die preussische Staatsregierung veranlaßt, gegen diesen Antrag in schärfster Weise einzugreifen. Ein dritter Antrag, betreffend die Ministerialerlässe wurde erneut am 30. Oktober den Politischen Ausschuss zur Beachtung eingeschickt. Es sollen in Zukunft derartige Vorführungen unter allen Umständen verboten werden.

Die Angst vor dem „preussischen Militarismus“ hat die französische Militärbehörde im Bezirk der 10. Armee folgende Verfügung an die Schulleiter erteilt: „Es wurde dem General Kommandeur mitgeteilt, daß wirkliche militärische Vorbereitungen (Wappen, Sektionen zu vier, Manöver mit Säbden usw.) in den Schulen der befestigten Gebiete auszuführen werden. Die Direktoren aller Anstalten werden benachrichtigt, daß alle Übungen, welche im Rahmen der persönlichen Euerbungen und der Sporte einbezogen sind, gestattet, dagegen alle Sammelmanöver und persönlichen Übungen, welche auf militärische Vorbereitung abzielen, streng verboten sind. Jed Uebersetzung dieser Vorschriften zieht die Bestrafung der Schuldigen Lehrer und der verantwortlichen Direktoren nach sich, geg. Schulde.“

Euler „an alle Kraftwagenführer“. Eine Berliner Nachrichtenstelle verleiht eine „Ausführung“ des Unterstaatssekretärs des Reichsamts für Luft- und Kraftfahrwesen, in der Unterstaatssekretär August Euler die Kraftwagenführer auf verschiedene, in letzte Zeit überhandnehmende Uebersetzungen — vorläufig nur — warnd „aufmerksam macht“. Er weist auf das Verbot von Pfeifer Klarenhörnern, Trompeten und ähnlichen Musikinstrumenten hin in Orchestern ist nur die tiefste Hufe erlaubt. Auch das Fahren mit offenen Kuspufflappen ist verboten. Die Entschuldigungen, die starke Rauchentwicklung werde durch die schlechten Betriebsstoffe verursacht, ist hinlänglich; das Verbot der Rauchbelästigung bestehe zu Recht, und wo keine raucharme Betriebsstoffe zu beschaffen seien, müßte der Kraftwagenführer eben eingestellt werden. Auch das Fahren ohne Licht ist ausnahmslos strafbar: wo Brennstoffe für die Laternen fehlen dürfen die Wagen in der Dunkelheit nicht fahren. Gegen Kraftwagenführer, die die Tage überfordern, soll streng vorgegangen und mit Einziehung des Fahrscheins vorgegangen werden. Schließlich mahnt der Unterstaatssekretär die Fahrer und Besitzer, ihre Wagen nicht regelmäßig zu säubern, da es unzulässig ist, die Wagen in einem derart unansehnlichen Zustand im öffentlichen Verkehr zu lassen. Gegen Schiebungen mit Aufschluppelsteinen, die unübertragbar und unerschütterlich sind, soll mit den strengsten Strafen vorgegangen werden. Der Aufsicht ist vorzuziehen: „Ich hoffe doch in absehbarer Zeit das Benzin-Einsparverbot aufgehoben und den vielen heute stillstehenden Kraftwagenführer wieder die Ausübung ihres Berufs ermöglicht werden kann. In beachtliche, den Automobilverkehr so schnell wie möglich wieder in seinem ganzen Umfang zur Geltung kommen zu lassen, und hoffentlich, daß es bald gelingen wird, jeden Automobilbesitzer mit allen geschäftlich zulässigen Bewegungsfreiheiten zum öffentlichen Verkehr wieder zuzulassen.“ — Das Fahren mit Kuspufflappen sollte in Mannheim mit aller Strenge geahndet werden. In den Hauptstraßen sind zu nächst die Ausflusstellen so stark, daß die Luft förmlich verpestet ist. Da in der Hauptstraße mit Benzinlack gefahren werden muß, so sind die stärksten Luftschichten jetzt gefund heitsschädlich. Die Mannheimer Luft ist ohnehin so schlecht, daß mit aller Strenge alle Maßnahmen angewandt werden, welche eine weitere Luftverschlechterung zu verhüten geeignet sind.

Warnung vor überreifer Auswanderung! Vor kurzer Zeit ist durch unzuverlässige Agenten eine größere Gruppe von Auswandererfamilien von München nach Augsburg ihrer Wohnung und Verkauf ihres Honorars in Hamburg eingetroffen, um mit einem schmalen Dampfer die Reise nach Barcelona anzutreten. Sie waren der Meinung, sie könnten sofort ausreisen, obwohl eine Beförderungsmöglichkeit von Hamburg bis jetzt noch nicht gegeben ist und die von ihnen mitgebrachten Mittel für die Uebersahrt völlig unzureichend war. Sie konnten bei der überall herrschenden Wohnungsnot weder Obdach noch für eine finden, sondern mußten unversichert wieder umkehren. Alle Auswanderungswilligen seien daher nachdrücklich vor einer Abreise nach den Hafenstädten gewarnt, soweit sie nicht die Gewißheit haben, daß die Weiterreisen weniger Tage mit einem bestimmten Schiffe erfolgen kann.

Sein 25jähriges Geschäfts Jubiläum feiert heute Herr Josef Schön, Fröhdistr. 28a, früher Kutscher, jetzt Autobetriebler.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist in Karlsruhe im 80. Lebensjahre Oberbaurat a. D. Heinrich Ruttig gestorben. Er war im Jahre 1840 in Donauwörth geboren, trat nach Beendigung seiner technischen Studien im Jahr 1868 als technischer Assistent in den badischen Staatsdienst ein, in dem er im Jahre 1874 zum Bezirksmaschineningenieur in Heidelberg ernannt wurde. Im Jahre 1883 wurde er mit dem Titel Obermaschinenmeister zum Vorstand der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte ernannt, welche Stelle er bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand mit großer Umsicht versehen hat.

Parteinachrichten.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Wir verweisen nochmals auf die am heutigen 6. November, abends 8 Uhr, im unteren Saal der Liedertafel stattfindende öffentliche Verammlung, in der die Bibliothekarin der Handelshochschule, Frau W. Dienthaller, und Herr Roder Kellerer über das Thema „Das Buch als politisches Bildungsmittel“ sprechen werden. Weit über den Rahmen der Partei hinaus dürfte diese Verammlung der größten Teilnahme gewiß sein, denn die Qualität der Referenten bürgt für eine sachgemäße Behandlung des Themas.

National-Theater Mannheim.

Zum erstenmale: Nach Damastus.

Von August Strindberg.

Zeit einer Reihe von Jahren lehren auf unserer Bühne immer wieder Strindberg-Büde wieder. Gott sei Dank, werden einige nicht denken und überdies der Meinung sein, daß „Totentanz“ ein mit dem ersten Teil zusammen an einem Abend gegeben wird, was zwar selten der Fall ist. Aber nun denn ist es ganz und gar anders. Strindberg-Büde, unabhängig an Bedeutsamkeit, die keiner Steigerung mehr fähig erscheint, bizarr, wie die Kunst dieses Dichters übertrifft, und bis zum letzten Augenblick durch den abnehmenden Widerspruch des Publikums in seiner Wirkung noch erhöht. Die paar Einheiten, die Strindberg in seiner Richtung noch erhöht. Die paar Einheiten, die Strindberg in seiner Richtung noch erhöht. Die paar Einheiten, die Strindberg in seiner Richtung noch erhöht.

Es ist die Pflicht Strindbergs eine Aufgabe unseres National-Theaters bleiben, so wie die Entfaltung eines neuen, bezeichnenden Weltbildes unbedingt erforderlich. Bei einem solchen künstlerischen Unternehmen Ergebeis an den Tag zu legen, ist das gute Glück der Bühne, die an eine solche Aufgabe überhaupt heranzutreten hat. Ein Mal indes, wie er der Jugend mit ihrem epischen Lebensgefühl inneohnt. Die künstlerische Leistung unserer Bühne wird heute außer bei Hagenmann auch noch in den Händen junger Leute, und die beiden Jüngeren von den dreien haben sich an ein Werk Strindbergs gewagt — der Ausdruck ist am Platze —, das als ein Werk in vielen Theatern Schwierigkeiten hat, als daß es zu den besten Dramen Strindbergs zählen könnte. „Nach Damastus“ von Strindberg ist bisher nur im Berliner Lustspieltheater und in dem Mannheimer Kammertheater aufgeführt und nahm da 2 Abende im Jahre 1918 die Bearbeitung des Werkes vorgenommen und ihm eine Fassung gegeben, in der es auf einem Abend aufgeführt werden sollte. Die dreiunddreißig Bilder des dreiteiligen Werkes wurden in 16 zusammenfassenden, jedoch keineswegs auf dem Wege zur ein- und ausschließlichen Zusammenfassung, sondern stellenweise in der Verantwortung des Regisseurs, nicht auf jedes Bild, das als solches aufzuführen werden sollte, konnte überhaupt

stempelt ist, die wie Strindbergs Frauen nicht zu lieben vermögen, wenn auch andere, selbst warme Gefühle dadurch nicht ausgeschlossen werden. Und so sei dieses Weib, das uns fremd bleibt, fremder und kälter die Dame genannt; zu gefallen braucht es uns ja nicht. Erscheinungen sind die übrigen Personen, die ebenfalls nicht Namen, sondern nur Titel führen, Bezeichnungen, die uns andeuten, ob diese Wesen in engerem oder looserem Zusammenhang mit den Hauptfiguren stehen. Welcher Mensch vermöchte jedoch vorauszufragen, wer von seinen Nächsten ihm am innigsten verbunden ist? Hängt das nicht von der Kraft a. b, die in dem einen oder anderen Fleischn geworden ist? A. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Theaternachricht.) Die heutigen Aufführungen von „Hagen und sein König“ im Nationaltheater und „Das Dreimäderlhaus“ im Mannheimer Theater begannen um 8 Uhr. — Morgen findet im Nationaltheater die Aufführung von „Nach Damastus“, ein Passionsspiel von August Strindberg statt. Die Besetzung ist folgende: Der Protagonist: Max Grünberg; Die Dame: Rose Weid; Der Zeiler: Der Dominikaner; Der Kutscher: Wilhelm Holmer; erster Gast: Alfred Rander; zweiter Gast: Hermann Tremblitz; Der Wirt: Josef Benker; Der Arzt: Arny Albert; Der Schwärzbrat: Jens Mankewald; Der Jere (Gast): Hermann Kupier; Der Alte: Karl Neumann-Hoditz; Die Mutter: Julie Gander; Die Waise: Renne Leonis; Der Professor: Wilhelm Eggert; Der alte Herr: Adolf Jungmann; Der Pamp: Ludwig Schmitz; erstes Weib: Gertrud Roth; zweites Weib: Gertrud Berger; Die Trägerin: Elise de Vant; Der Polier: Hugo Weid; Die Tochter: Helene Erdmann; Der Verführer: Hans Oobed; Der Kommisar: Walter Leuz; Der Angeklagte: Robert Walden; Der Vater der Toten: Alexander Albert; Die Frau: Herta von Müller; Der Entomologe: Hans Bismarck; Der Priester: Georg Köhler. In Szene gesetzt von Fritz Wenzhausen. Bühnenbilder: Felix Grell. Die Aufführung ist außerordentlich.

(U. K. G. (Und ebenst wird gelungen) bezieht sich bei dies-jährige Andenken, den Alfred Rander am 19. November im Mann- mit Irene Eden, Renne Gans, sowie unter Mitwirkung von Bill Gerlach, Rosa Wöhling, Witzel Gils und Eitzmann Sanders veranfaßt.

(U. Orgelkonzert von Frau Bandmann.) Das Programm des diesen Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr in der Christuskirche stattfindenden Orgelkonzerts bringt als Hauptstück Max Reger's große Intubation, Violacapella (Variationen) und Toccata F. Bach, op. 17, die 1. B. zur Einweihung der Kirchenorgel in Preßlau geschrieben wurde. Im ersten Teil des Abends steht Bach's Toccata und Gefänge von Gähnd und Bach (H. Marie Oeder-Heidelberg).

(S. Sternwarte.) Wir verweisen unsere Mitglieder nochmals auf den heute Donnerstag, den 6. November, abends um 7 1/2 Uhr im kleinen Saale der Harmonie stattfindenden Musikabende, mit anschließender Diskussion. Herr Carl Kessel, hier, wird über das Thema „Musik und Politik“ sprechen.

Warenhaus

KANDER

T 1, 1
Schwetzingenstr., Ecke Heintz-Lanzstr.

Lebensmittel

Gesalb. fette Speck Pfd. 13.—
Gensalt, lose und in Dosen
Fischspeck Dose 3.25
Korlinge in Öl, Korlinge in Tomaten
Korlinge, Olsardinen Dose 3.25
Korlinge, Sardellen Dose 1.75
Korlinge St. 43 Pl.
Korlinge 4 St 75 Pl.

Kaffee, gebrannt . . . Pfd. 14.—
Kakao Pfd. 14.—, Zichorie Rolle 58
Geruckerte Kondens. Vollmilch
St. litz. Milch, Kornfrank Pkt. 1.16
la. neue Viktoria-Erbse Pfd. 3.50
Neue Linsen Pfd. 3.15, Erbsenmehl
Pfd. 2.25, Bannensmehl für Back-
zwecke Pfd. 2.75, Sago Pfd. 2.—

Thüringer Rot- und Leberwurst
Dose ca 1 Pfd. Inhalt **9.25**

Wachtelbohnen Pfd. 2.80
Gerstenflochen Paket 2.25
Edelkastanien Pfd. 2.75

Feiner alter Kognac
1/2 Fl. 33.75, 1/4 Fl. 18.00

Zusendung dieser Waren findet nicht statt

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Klingeln und Telephon

Automat. Treppenbeleuchtungen.

Carl Gordt, R 3, 2 Fernspr. 6210

Dr. Detter's Tee

deutscher Herkunft

Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Altmaterial-Ankauf

Altmetalle (Messing, Kupfer, Zink, Blei usw.) Lumpen, Papierabfälle kauft jedes Quantum per sofortige Kasse. 509

Paul Röhrborn & Söhne

Mannheim - Lindenhof (Gießfabrik)
Tel. 6253 Händler stets willkommen. Tel. 6123

Kohlenmangel

Regelmäßige Abnehmer (Selbstverbraucher) für größere oder kleinere Vorräte

Brennholz und Torf

gekauft. — Karbböhlische Industrie bevorzugt. Angebote unter M. M. 4609 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten.

Mannheimer General-Anzeiger

Zweigstellen

Neckarstadt: Waldhofstr. 6
Schwetzingenstadt: Kepplerstr. 42
Lindenhof: Gontardstr. 4

Die Zustellung unseres Blattes erfolgt an die Bezüher dieser Stadtteile von den einzelnen Zweigstellen aus. Bestellungen auf unsere Zeitung sowie die Aufgabe von Anzeigen können während der Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr dortselbst erfolgen.

Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers E 6. 2

Elektromotor

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

2.500 Watt, 220 Volt, 1500 Umdrehungen pro Minute. Preis 120.—

Legehühner

Beste, gesunde, abgegebene vom **Berlin, Neckarau** Rastwälderstraße 7, 2. Stock

Kauf-Gesuche

Geschäfts- u. Wohnhäuser in Mannheim-Lindenhofen zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. D. 55 an die Geschäftsstelle des Blattes. 5501

Geschäftshaus

kleines, im Zentrum der Altstadt oberhalb des Neckars, in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. S. 42 an die Geschäftsstelle. 5401

Gesucht! Ess-Zimmer

in Renaissance, Louis XVI, Biedermeier oder langem leichtem Stil, in Wohn- oder Schlafzimmer, gemischt oder modern, auch gebraucht, aber in gutem Zustand, per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. S. 42 an die Geschäftsstelle. 5401

Kinder-Mantel

und Anzug für 5 J. Jungen zu kaufen gesucht. 5144
Hb. B 5, 4, 4. 5. 6. 7.

Ankauf

Gold, Silber, Platin u. Schmuckstücke m. Edelsteinen und Perlen. Julius Federgrün, Goldschmied Q 3, 3, 12. 5. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Chaiselongue

aus Brnohand zu kaufen gesucht. Fahrh. 24. 5427

Puppen-Wagen

aus Brnohand zu kaufen gesucht. Fahrh. 24. 5427

Möbel

aus Brnohand zu kaufen gesucht. Fahrh. 24. 5427

Sofort zu kaufen gesucht:

Eine gebrauchte **0600**

Vierfelder-Barre

System Zimmermann, für Dampfheizung, komplett, mit Ventilator und Rohrleitungen. Angebote u. S. F. 131 an die Geschäftsstelle.

Eleg. Herrenzimmer

aus Brnohand zu kaufen gesucht. 5432
Bücher in der Geschäftsstelle des Bl.

Schreibmaschine

aus Brnohand, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Wallenstättler & Co.** 9251 Zeilstr. 16.

Miet-Gesuche

Goldler jung. Mann sucht f. möbliert. Zimmer

Möbliert. Zimmer

mit 1 bis 2 leere Zimmer f. ruhiges Büro

Möblierte u. leere Zimmer

in gutem Haus. Nähe Hauptbahnhof gesucht.

Wilh. Abel

Max Josefstr. 23, III.

Fräulein

sucht per sofort gute Privat-Pension

Kleine Metallwarenfabrik

sucht in Mannheim oder Umgebung geeignete

Fabrikräume

mit Büros und Lagerräumen

Werkmeisterwohnung zu mieten oder zu kaufen. Gest. Angeb. an M. Neper, Wiltelstraße 12. Telefon 7672.

1 oder 2 möbl. Zimmer

Die ein mäßig bequ. wohnen ermöglichen, von 42 Jähr. gebildeten Herrn gegen gute Bezahlung gesucht. 9653

Zwangungsvermietung!

ist zu umgehen, wenn größere Wohnungsinhaber an eine heftige Geschäftsinhaberin 2-3 gut möblierte Zimmer abgeben. Best. Stadterweiterung wegen Nähe des Geschäftes bevorzugt. Angeb. unt. Le. 219 an Mannh. Gen.-Anz., Zwei Stelle Gontardstr. 4. 5444

Möbl. Zimmer

von best. Herrn gesucht. Mögl. Ruhe Abends oder Wochentagen. Zufahrt u. Z. K. 59 an die Geschäftsstelle. 5315

Laden u. Wohnung

in Mannheim oder Neckar zu mieten gesucht. 51
Angebote unter S. V. 95 an die Geschäftsstelle des Bl.

Büro

in der Stadt, möglichst Zentrum per sofort gesucht. Angebote unter F. 205 an General-Anzeiger Zweigstelle Waldhofstraße 6. 5441

Vermietungen

Lagerplatz

zu vermieten mit verschiedenen offenen und geschlossenen Schuppen, ca. 2500 qm. Angebote unt. S. S. 143 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9720

Möbl. Zimmer

5. Stock, anständig, berufstätiges Fräulein abzugeben 5440
Sofortstraße 10, III.

Metzgerei

zu vermieten. Röhres Weg, 4. Stock. 5419

Unterricht

Keitler Herr sucht Einzel-Unterricht in Französisch, Konversation in den Abendstunden. Angeb. unt. K. 502 an Mannh. Gen.-Anz. Zwei, Kepplerstr. 42. 5438

Dameerteilt

Italienischen Unterricht. Zufahrt unter Y. N. 37 an die Geschäftsstelle. 5438

Nachhilfe und Aufsicht

5457
Herrn, Mittelstraße 16, Rheinbörsenstr. 16.

Darlehen

40000 Mk. zu leihen gesucht von einem Geschäftsmann, gegen Sicherheit, am liebsten von Selbstgeber. Angebote unter Y. F. 30 an die Geschäftsstelle. 5308

12000 M. II. Hypothek

von Selbstgeber gesucht. Ang. u. Y. J. 33 an die Geschäftsstelle. 5415

Mk. 5000.—

auf 1 Jahr als Betriebskapital von Selbstgeber sofort gesucht. Hohe Verzinsung. Angeb. unt. Y. T. 43 an die Geschäftsstelle des Bl. 5400

Heirat

Viele neue Damen möchten sich bald glückl. zu verheiraten. Wenn auch ohne Verm. erhält. sofort Auskunft durch „Neues“ Berlin, Postamt 37. 5701

Heirat

Geliebter Arbeiter, ledig, 40 Jahre alt, emsig, mit eig. Haushalt, möchte

Heirat

mit fleißigen, emsig. Mädchen von 25-35 Jahren. Zufahrt. A. M. 126, Postamt Mannheim. 5390

Verloren

Ein Geldbeutel (Portemonnaie) verloren gegangen von Bismarckstraße bis Neckarstraße. Zurückgeben gegen gute Belohnung. Klees, S. 6, 23. 5451

Blaue Ledertasche

Inhalt Handschuh u. Geld verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schanzenstraße Nr. 9. parterre. Auf dem Wege Colé Kumpfmeyer nach Neckarstraße. 5451

Gold. Damen-Armbanduhr

verloren. Da Wachen, bitte innigst um Rückgabe gegen gute Belohnung bei Jägerhaus Hoffmann, O 6, 6. 5454

Verloren

Wittweh, den 5. d. Mts., 10. 3 u. 4 Uhr auf d. Weg E 2, 1 bis B 2, 1. Ichm. led.

1000 Mk.

per sofort u. Geschäftsmann gegen Sicherheit u. hoch. Zins gesucht. Angebote u. Z. 1, 38 an die Geschäftsstelle. 5315

Bröschchen

an einer feinen Tischdecke Donnerstag abend verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung L 11, 8. 5471

Grüne gestr. Mütze

a. Strohhalm-Neckengarten verloren. Abzug aus Bel. des Dr. Reis, Köppler 28.

Entlaufen

Fox auf den Namen „Hoch“ brenn. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 9249
Tel. 1054. Charlottenstr. 36.

Vermischtes

Wer fertigt Büromöbel

oder wer liefert solches für Dauerabnehmer? Angebote unter U. O. 40 an die Geschäftsstelle des Bl. 5129

Preis- und Reklameschilder

in Leackchrift fertigt schnell u. billig an J. Albert, L 15, 2.

Handwagen

neu, stabil, 4, 5 und 3 Zehner Tragkraft, zu verkaufen; anzusehen nachmittags 3-5 Uhr. 5390

Lufschiff 62

Recherchen-Gesellschaft. Telefon 1619.

Wer repariert Jutesäcke

bei Tollen und zu meinem Preise? Angebote unter K. M. 688 an Rudolf Reife, Mannheim. 5114

Gezuck. Cacao

Witch-Schokolade Herbrand, J 1, 5, Hof. 5434

Kellner

empfehl. sich zum Gerieren bei Hochzeiten und Gesellschaften. Zufahrt unter Y. L. 35 an die Geschäftsstelle des Bl. 5434

Peize

zu neu angefertigt und umgearbeitet. F 4, 3, post. 529

National-Theater
Donnerstag, den 6. November 1919.
12. Vorstellung im Programm A (für II. Vorfr. A 9)
Gyges und sein Ring
Anfang 6 1/2 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 9 Uhr.
Rosengarten - Neues Theater
Donnerstag, den 6. November 1919
Das Dreimäderlhaus
Anfang 6 1/2 Uhr. St. 108. Ende 9 1/4 Uhr.
Künstlertheater „Apollo“
Abendlich 7 Uhr. 9094
Sensationaler Erfolg! „Die G'schamige“
mit Laura Bernauer, Käthe König und Ernst Vogler
ausserdem: Fünf Barras, Derrington, Astro
und das übrige phänomenale Programm.
In den oberen Sälen, abendlich 7 Uhr: Das Pro-
gramm mit dem berühmten preisgekrönten Tan-
zpaar Lissy und Fred.

Städtische Konzerte im Rosengarten
Sonntag, den 9. November 1919,
abends 8 Uhr im Nibelungensaal
Volkstümliches Konzert
Bunter
Instrumental-Abend
Mitwirkende: Die verstärkte ehem. Grenadier-
Kapelle unter Leitung von Musik-
meister Heilig, daneben: die
Bläsergruppe dieses Orchesters.
Solisten: Lena Hesse, Violine,
Musikdirektor Heinz Leuz, Orgel.
Zur Aufführung gelangt:
Erste und bessere Musik für Orchester in Streich-
und Bläserbesetzung, darunter Stücke für Orgel und
Violine mit und ohne Orchesterbegleitung.
„Die Abschiedssymphonie“, ein musikalischer Scherz
von J. Haydn. St. 108
Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. sind im Vor-
verkauf ab Donnerstag, den 6. November von 11-1
und 1 1/2-4 Uhr und Sonntags von 11-1 und 1 1/2
bis Konzertbeginn an der Rosengartenkasse erhält-
lich. Von jeder Person über 14 Jahre ist die vor-
schriftsmässige Eintrittskarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Kein Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

Kasinosaal, R 1, 1.
Freitag, den 7. November 1919, abends 7 1/2 Uhr
Lieder- und Arienabend
Fritz Stumpp
(Bariton)
Am Flügel: ADOLF SCHMITT. 9704
Lieder von Schubert, Franz, Wolf, Strauss, Liest, Zumpo.
Arien von Verdi und Leoncavallo.
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— u. d. Konzertkasse Heckel,
O 3, 10 und an der Abendkasse.

Bier-Kabarett „Wilder Mann“
Täglich von 7-8 Uhr
Großes Künstler-Konzert
Von 8 bis 10 Uhr
Erstklassig. Schlager-Programm
Otto Zober, des sächsischen Unikums. 9698
Eda Dellbrügge, Spitzen- u. Verwandlungs-
künstlerin und die anderen Künstler.

Heute Donnerstag:
Große Abschieds-Vorstellung
Die Operette
Das Caviarmäuschen
Unter Mitwirkung eines starken Ensembles
erstkl. Sänger und Sängerinnen. 9690
Beginn 6 Uhr. — Letzte Vorstellung halb 9 Uhr.
Schauburg.

Ratten- und Mäuse-
Beseitigung. Das wirksamste Mittel (Kulturen in Röhren)
R. „Citomors“ von Gussmann & Co., Chem. Fabrik,
Ludwigshafen a. Rh. Zahlreiche Anerkennungs-
schreiben. Erfolg garantiert. Betrieb behördlich erlaubt. Auf Name
„Citomors“ 636
genau achten. Zu haben in den Drogerien und Apotheken.
Vertrieb: Gussmann & Co., Mannheim-Neudorf, Königsmühlstr. 9

Institut für Gesichtspflege
P 5, 13 Geschw. Steinwand Fernspr. 4013
Damen die an Gesichtsharen, Hautunreinigkeiten,
Gesichtsrötten, schlaffen Haut usw. leiden, finden
unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung
Maniküre, Körperpflege, Pediküre
in und ausser dem Hause. 744a

Schreibarbeiten
Abschriften, Vervielfältigungen etc.
fertigt Privat-Handelschule 530a
„Merkur“ 66 E 1, 1.
Tel. 5070.

Kabarett
Rumpelmayer
Fritz Odemar
v. Nationaltheater
James Basch
Vortragskünstler
Thea Schwarz
die geliebte
Tänzerin
und das übrige
Programm. 543
Kabarett-Anfang
7 Uhr.

Der goldene
See
ist der erste Film
aus unserem 4teil.
Abenteurer-
Zyklus
„Die Spinnen“
Das kolossalste
Filmwerk der
diesjähr. Saison
ab morgen
Schauburg

Im Pelznähen
empfiehlt sich
M. Hoffmann,
h. Rangmann
Eifenstraße 13a
Hinterhaus 5366
Kleider wie Blusen
und sonstige Banjilerarbeiten
werden zum Sticken an-
genommen. 5406
T 6, 34 bei Sid.

Größ. Mengen Brennholz
auf dem Wasserwege per Kahn haben
wir noch ab unseren Verladeplätzen
anzubieten. Es kommen gemischte
Hölzer (Eiche, Buche, Kiefer usw.) in
Längen von 1,50 bis 2,00 Meter bei
einer Stärke von 6 cm an aufwärts
in Frage.
Telegraphischen Anfragen ist Rück-
porto beizufügen. 9696
John van Beckum G. m. b. H., Leet (Osttr.)
Telephon 99 und 114.

Russbäume, Kirschbäume,
Birnbäume, Eichen u. sonst.
Sart- und Edelhölzer
Bekannter Händler, Feilschützer usw.) allerorts
oder bezirksweise gesucht. 9230
Julius Friedrich, Weinheim i. Baden

BALLHAUSSAAL MANNHEIM.
Dienstag, den 11. November, abends 7 Uhr
Tanzgastspiel der
Schwestern Wiesenthal
ELSA BERTA MARTA
Kammerorchester.
Karten Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.— im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a
und an der Abendkasse. 9600

Sünden der Eltern
ab Freitag. 9688
Palast-Theater

Trefftage der Mannheimer Warenbörse
Jeden Dienstag von 11-1 Uhr
im Börsengebäude.
Alle eifrigen Kaufleute, gleichviel welchen Geschäftszweiges, sind eingeladen. See

Wer?
3 große
deutsche
Städte!!!
löst diese Aufgabe!
1000 Mk. bar
Jeder Einsender erhält einen Trostpreis!
Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich
ein jeder Einsender dieser Aufgabe ein Anrecht zur Verleihung
obiger 1000 Mark. Die geringen Versandkosten muß der Ein-
sander tragen. Senden Sie uns die Aufgabe richtig gelöst mit
20 Pfg. frankiertem B.ief zu und fügen für unsere Auskunf, Schrei-
bohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei.
Die Empfänger der Preise aus unserer vorigen Aufgabe sind
zur den Ihnen nach Einsendung der Aufgabe zugehenden Pro-
spekten vermerkt. Schreiben Sie sofort an
Merkur-Versand Richard Knipping, Hannover Nr. 228.

Damen- u. Herrenhüte
in Filz, Velour und Velpel
werden gewaschen, gefärbt modernisiert.
Neueste Modelle für Wintersaison 1920 liegen auf 535
Hutwäscherel € 3, 19.

Lernt
stenographieren und maschinenschreiben
in der 531
Privat-Handelsschule **Vinc. Stock, P 3, 1 (Planken)**
Tages- und Abendkurse. 72

Otto Zündbrabt
Fernspr. Mannheim 07,5
Nr. 180
Seidelberger Straße, neben Kaffee Rumpelmayer

Moderne
Büro-Einrichtungen

Rheinische Maschinen-Industrie
M. Vondrach, Mannheim Q 4, 19
Hallerstraße Stockmarkt Tel. 5209/57
Liefert alle
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen
für Holz- u. Metallbearbeitung
Konkurrenzlos! 535

Versammlungssaal } Montag, 10. Nov., 7 1/2 Uhr
Harmoniesaal } Dienstag, 11. Nov., 7 1/2 Uhr
Wegen des Riesenerfolges
4. und 5.
Experimental-Abend
Felmy
Die magische Kraft Felmys ist unersättlich.
Er zeigt bei hell erleuchteter Bühne Experi-
mente, die bis jetzt ein Geheimnis der Indus-
trie waren u. die geradezu überwältigend wirken.
Karten Mk. 3.—, 4.—, 3.—, 2.— im Mann-
heimer Musikhaus und an der Abendkasse. 9675

Rosengarten im Versammlungssaal
Bellachini
(Theater Nacht.) 5114
Heute Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends
Letzte Elite-Vorstellung
Vorverkauf nur bei Aug. Kremer, Zigarren-
haus am Paradeplatz bis 6 Uhr. Ab 6 1/4 Uhr an
der Abendkasse.

Verein für Gesundheitspflege
E. V. Mannheim.
Beginn der
Abendunterhaltung mit Tanz
am Samstag, den 8. November 1919 im Nibelungensaal
schon um 6 1/2 Uhr abends pünktlich.
Saalöffnung 6 Uhr.
Der Vorstand.
9075

Staatsbürgerliche Kurse der
Deutsch-Demokratischen Partei Mannheim.
Das Buch
als politisches Bildungsmittel
Referentin: Frä. Lilli Lichtenthaler
Bibliothekarin der Handelshochschule
Korreferent: Notar Kellner.
Beginn heute abend 8 Uhr
Liedertafel, unterer Saal.
Eintrittsgeld für den Einzelvortrag 50 Pfg., für
die gesamten Kurse Mk. 3.—, Karten sind an der
Abendkasse erhältlich sowie im Mannheimer
Musikhaus und im Parteisekretariat, P. 6, 20.
Die im letzten Jahre gelassenen Karten behalten
ihre Gültigkeit. 9690

Tapeten
Größere Posten Friedensware
besonders billig. 533
Tel. 2024. **M. Schüreck # 2, 9.**

Personal- und Arbeiter-
Kontrollapparate
Liefert
S. GUTMANN
Mannheim
Q 3, 16
Telephon 3143
5111